

Der kulturelle Apparat

Redder & Rehbein 1987
Rehbein 2003

© Copyright bei Dr. Kristin Bührig,
Hamburg 2004. Alle Rechte
vorbehalten. Zu beziehen auf:
www.pragmatiknetz.de

Ausgangspunkte (1)

- Rehbein geht es in seiner Arbeit um die Aufdeckung einer grundsätzlichen Verfahrensweise kulturellen Handelns im Sinne Ecos „critica des proprio modello culturale“ (vgl. a.a.O.: 2)



Ausgangspunkte (2)

Es gibt also verschiedene Kulturen. Die überlebensfähige Kultur versteht es, sich selbst zu erkennen und zu kritisieren. Diese Aktivität der Kritik des eigenen Modells und anderer Kulturen ist der vierte Sinn von Kultur. Er entwickelt sich aus dem dritten, aber auch einem unmittelbar höher liegenden sprachlichen Niveau. Das ist die Kultur als kritischer Sinn der dominanten Kultur und die kritische Anerkennung aufkommender, alternativer Kulturen. Als Marx das Kapital schreibt, betreibt er genau in diesem Sinne Kultur – wie ein Mitglied einer archaischen Kultur, der die Grenzen des eigenen Modells erkennt und mit dem sich von innen oder außen herausbildenden Alternativmodell vergleicht, in diesem vierten Sinne Kultur betreibt. Dieser vierte Sinn von „Kultur“ ist immer und in einem positiven Sinne „Gegenkultur“. Die Gegenkultur also ist die kritische Bewegung des Austauschs des existierenden, sozialen, wissenschaftlichen oder ästhetischen Paradigmas. Darin besteht die religiöse Reform. Die Ketzerei gibt sich ein Statut und versinnbildlicht eine andere Kirche. Dies ist die einzige kulturelle Manifestation, die von einer dominanten Kultur nicht anerkannt und akzeptiert werden kann; die dominante Kultur toleriert als mehr oder weniger harmlose Abweichung lediglich parasitäre Gegenkulturen; kann jedoch die Manifestation von Kritik nicht akzeptieren, die sie selbst in Frage stellt. Gegenkultur besteht, wenn die transformierenden Kräfte der eigenen Kultur ein kritisches Bewusstsein für ihr Tun entwickeln und eine Theorie ihrer Praxis der Anweichung vom dominanten Modell erarbeiten, in dem sie ein Modell vorschlagen, das sich selbst trägt

(vgl. Eco 1979: 227).



Ausgangspunkte (3)

- Mit dem kulturellen Apparat widmet sich Rehbein dem sprachlich-mental Bereich des Begriffs ‚Kultur‘, um an diesem Bereich das Verhältnis von Sprache und Kultur exemplarisch zu erfassen.
- „Dabei gehe ich davon aus, dass eine Strukturkomplexion wie Kultur sich in Formen, genauer, Oberflächenformen, der verschiedenen Bereiche niederschlägt, die historisch gegründet sind und mit dem Charakter von Selbstverständlichkeit von den Aktanten repetitiv genutzt werden.“



Gruppen

- Gesellschaftliche Gruppen bilden mehr oder weniger umfassende Handlungssysteme, die durch gemeinsame Präsuppositionen konstituiert werden und diese konstituieren.
- Es ist weitgehend offen, unter welchen Kriterien Menschen zu welchen Gruppen zusammengefasst werden können
- Gruppen haben oft eine inkludierende und eine exkludierende Konstruktion, sog. Mitgliedschaften, haben oft spezielle Ausdrücke bis hin zu ganzen Sprachvarianten und/oder Spezialausdrücken
- Aktanten übernehmen oder teilen bzw. reproduzieren Präsuppositionen einer bestimmten Gruppe (bis hin zur Gesellschaft) und bilden auf diese Art Handlungssysteme aus
- Handlungspräsuppositionen bilden kein statisches Wissensrepertoire, sondern wirken in aktiver Funktion gesellschaftlichen Wissens im individuellen Handeln standardisierend
- bei der interkulturellen Kommunikation gehören die Aktanten unterschiedlichen Handlungssystemen zu, die sie durch „sprachlich-kommunikative Brücken“ miteinander in Einklang bringen, indem sie gemeinsame Handlungssysteme mit neu erworbenen oder ausgebildeten Präsuppositionen entwickeln
- die fraglose Verwendung „kulturspezifischer Kommunikationsformen“ ist Ausdruck einer Verdinglichung von Kultur und bewirkt ein Opakwerden wechselseitiger Verständigung



Zur Emergenz des kulturellen Apparats in einer Verhandlung

- i. gemeinsame konfliktäre Ausgangskonstellation: Autorenhonorar zu niedriges Angebot

Die amerikanische Professorin:

- ii. wendet eine traditionelle Denkform auf den Bewertungsapparat an
- iii. die, trotz Entgegenkommen seitens des dt. Verlagsagenten, repetitiv reproduziert wird
- iv. und sich in den weiteren Verhandlungsphasen verfestigt

Der deutsche Verlagsagent:

- i. ändert aufgrund der Zurückweisungen der Amerikanerin (negatives sprachliches Handeln) seine Vorstellung von den amerikanischen Standards, die sich in einem jeweils bruchhaften Umschwung zu einem verbesserten Angebot im zweiten Teil seiner Turns ausdrückt und bis hin zur Zuerkennung seiner ‚membership‘ führt
- ii. In Konsequenz der Vorstellungsänderung wird die in Deutschland übliche Mustervariante „kein Autorenhonorar“ geändert.
- iii. Die Veränderung der eigenen Musterrealisierung emergiert in „neuen“ Formen der Kommunikation (:Einlenken auf die Forderungen durch virtuelles Prozessieren der Gegenseite). Systematisch gesprochen verläuft damit in (iii) der mentale Prozeß einer Vorstellungsänderung ab: Entscheidungsprozeß für den Einsatz des Kulturellen Apparats aufgrund kritischer Selbstreflexion bzw. für die Repetition standardisierter Formen (vgl. a.a.O.: 14/15)



Eckpunkte des Kulturellen Apparats

- für eine Applikation eines kulturellen Apparats werden Handlungssysteme mit Präsuppositionen vorge setzt, die die Aktanten beim Verfolgen standardisierten Handelns zugrunde legen und die zu Problem führen.
- Aktanten sistieren aufgrund dieser Probleme den standardisierten Handlungsablauf und thematisieren die Probleme in einem Vorgang, den Rehbein ‚negierendes Handeln‘ nennt
- In einem dritten Schritt werden grundlegende Handlungspraktiken, Denkstrukturen, Vorstellungsformen, gesellschaftliche Erfahrungen mental umstrukturiert, mit dem Resultat verschiedener Formen sprachlichen Handelns, die an der „Oberfläche“ der aktuellen Kommunikation sichtbar werden: Dieses Sichtbarwerden wird als ‚Emergenz‘ des kulturellen Apparats bezeichnet und ermöglicht, methodologisch die zugrundeliegende mentale Umstrukturierung zu erschließen
- Die Umstrukturierung führt – in der Nachgeschichte des kulturellen Apparats – kurz- oder auch langfristig zur Veränderung von Präsuppositionen und damit der Handlungssysteme (vgl. a.a.O.: 28/29).



Technai: Handlungspraktiken

- Handlungspraktiken können als Handlungen charakterisiert werden, die Gewohnheiten herstellen und stützen
- Ihre Genese weist strukturell Ähnlichkeiten mit ‚Maximen‘ auf
- Sie ordnen Realisierungsformen des sprachlichen und nicht-sprachlichen Handelns, die sich als praktikabel für eine Gruppe von Aktanten erwiesen haben, den Tiefenstrukturen von Mustern und Apparaten zu und bahnen der Etablierung von Situationseinschätzungen für die Handlungsprozesse den Weg



Technai: Denkstrukturen

- Denkstrukturen stehen meistens in einer Tradition
- Sie teilen die Welt in Oppositionen ein
- Und werden darin häufig durch wissenschaftliche Theorien unterstützt
- Werden bereits mit der kindlichen Kommunikation vermittelt
- Werden zu einem großen Teil durch das Symbolfeld der Sprache gesteuert



Technai: Vorstellungsformen

- Vorstellen ist ein unbegriffliches Denken
- Medium der mentalen Repräsentation von innerer, äußerer und kommunikativer Welt
- Hat eine Raumcharakterisierung
- Vorstellungen sind mit Wünschen, Absichten und Modalitäten (des Wollens und Mögens) verbunden
- Sind oft Grundlage des Bewertens



Technai: Gesellschaftliche Erfahrungen

- Gesellschaftliche Erfahrungen gehören zu den Wissensstrukturtypen
- Sind unterschieden nach
 - Partikulärem Erfahrungswissen
 - Einschätzungen
 - Bildern
 - Sentenzen



Technai: Wahrnehmen und Bewerten

- Das Wahrnehmen ist ein Mechanismus und konstituiert das Wahrnehmungsfeld und den Wahrnehmungsraum
- Das Bewerten ist ein mentaler Apparat mit einem Maßstab, der einen neutralen Punkt der Adäquatheit aufweist sowie einen positiven und einen negativen Pol



Das Operieren des Kulturellen Apparats

- der KA ist ein reproduktives und kreatives Aggregat mit historischer Dimension,
- das die Präsuppositionen (Handlungssysteme) der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen, denen die Aktanten angehören, infrage stellt,
- dessen mentale Prozesse (technai) wie Handlungspraktiken, Denkstrukturen, Vorstellungsformen, gesellschaftlichen Erfahrungen umorganisiert/ umstrukturiert werden,
- mit dem Zweck, Widersprüche zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen, denen die Aktanten (u.U. unterschiedlich) angehören, in spezifischen gesellschaftlichen Konstellationen zu bearbeiten,
- indem er kommunikative Strukturen wie Diskurs und Text, Wissen und Handeln und deren Einheiten Muster, Akte, Prozeduren formiert.
- Der KA emergiert an verschiedenen (nicht notwendig sequentiell verbundenen) Stellen von Diskurs und Text bevorzugt an dritter Position



Folgerungen

Folgerungen aus diesen Bestimmungen sind:

- Der KA ist mit allen Kommunikationsformen einschließlich anderen mentalen Prozessen, insbesondere Bewerten und Wahrnehmen verbunden
- Der KA ist vorwiegend (einzel)sprachgebunden und kann besonders im Symbolfeldbereich Sprachwandelprozesse bewirken
- Der KA hat in der interkulturellen Kommunikation unterschiedliche Effekte
 - stabilisierend (Instistenz, Verfestigung, Verdinglichung) oder
 - kritisch-reflektierend (Umtstrukturierung)

und wirkt entsprechend auf die Verständigung

